

Notiz über *Taenioptera australis*.

Von

H. Burmeister.

Herr R. A. Philippi beschrieb in diesem Archiv Jahrg. 1879. Bd. I. S. 158 unter obigem Namen eine angeblich neue Art aus Patagonien und bildet sie auf der beigegebenen Tafel IX kenntlich ab. Die Artbeschreibung lehrt indessen bestimmt und deutlich, dass der behandelte Vogel das Männchen der durch Gould als *Taenioptera variegata* abgebildeten (pl. XI) Species ist und mit der *Pepoaza variegata* d'Orbigny - Lafrenaye's (Guerin Magas. d. Zool. 1837. p. 63. — Voy. d. l'Amér. mérid. Ornithol. pl. 39. fig. 2) übereinstimmt. Gould nennt den Vogel im Text der *Zoology of H. M. S. Beagle*, tome III, pag. 55 *Xolmis variegata* G. Ph. Gray's und Selater führt ihn im Catalog seiner Sammlung amerikanischer Vögel (London 1862, pag. 196 no. 1202) als *Myiotheretes rufiventris* auf, indem der Vogel bereits von Azara beschrieben (Apunt. p. l. hist. nat. d. l. paxaros tome II, pag. 142 no. 205 und von Vieillot, nach dessen Beschreibung mit dem Namen *Tyrannus rufiventris* (Nouv. Dict. d'hist. nat. tom. XXXV. pag. 93) ins System eingeführt worden war. Eben diese geänderte Benennung führt der Vogel auch in Selater's und Salvin's *Nomenclator Avium neotropicalium*; London 1873, p. 42.

Nach so oft gegebenen Schilderungen scheint es mir nicht nöthig, hier eine neue Beschreibung zu liefern; Philippi's Darstellung des Männchens ist bündig und klar und Azara beschreibt mit seiner gewohnten Genauigkeit

das Weibchen. Ebenso bezeichnend und hübsch sind die beiden citirten Abbildungen des Männchens von Philippi, des Weibchens von Gould. Ich verweile daher nur bei einigen Angaben über die Lebensweise, indem ich die Nachrichten von Azara und Darwin bestätige und z. Th. erweitere. Beide genauen Beobachter fanden den Vogel nördlich vom Rio de la Plata, in der Banda Oriental, Azara bei Santa Lucia, Darwin bei Maldonado und ersterer sagt bestimmt, dass er ihn nur im Herbst und Winter (Mai, Juni) dort angetroffen habe, denn nur zu dieser Jahreszeit geht der Vogel so weit nach Norden. Er kommt eben dann in die Nähe von Buenos-Ayres und ist mitunter recht häufig im Süden der Stadt anzutreffen. Einmal, im April 1868, brachte mir der Jäger des Museums 16 Exemplare, 6 Männchen und 10 Weibchen, woraus zu folgen scheint, dass letztere häufiger sind als erstere. Der Vogel lebt in kleinen Schwärmen gesellig, hüpft am Boden im Grase umher, nach Nahrung suchend, die in Insekten besteht. Darwin fand Ameisen in seinem Magen und sah ihn fliegende Käfer haschen, ähnliches berichtete mein Jäger. Der Hauptstationsort des Vogels ist Patagonien, wo er sich von Bahia-Blanca bis nach der Magellans-Strasse hin verbreitet. Je höher der Sommer hinauf rückt, um so mehr geht der Vogel nach Süden, mit dem Ende dieser Jahreszeit wandert er wieder nach Norden und zieht um so nördlicher je kälter es wird. Selater giebt in seinem Catalog (a. a. O.) Paraná als Fundstätte seiner Bälge an, corrigirt aber später im Nomenclator diese Angabe in Argentine Republik und Patagonien. Bei Paraná habe ich den Vogel nicht angetroffen und zweifle, dass er so weit nach Norden kommt. Er fliegt schwerfällig, ist nicht scheu und wird leicht geschossen.

Im männlichen Gefieder überwiegt der graue Farbenton an Köpf, Brust und Rücken, das Weibchen ist ebenda nur braun. Die rostrothe Farbe der Unterseite bleibt beim Männchen auf den Bauch beschränkt, beim Weibchen geht sie bis zur Brust, selbst bis zur Kehle hinauf, doch haben viele Federn einen grauen Schaftstreifen. Flügel und Schwanz sind bei beiden Geschlechtern

ziemlich gleich, aber deren Farbe ist beim Männchen etwas voller. Eben dies Geschlecht unterscheidet sich vom anderen durch einen schwarzen Backenfleck unter dem Auge, der dem Weibchen ganz fehlt, auch bei manchen, wohl jüngeren Männchen, ziemlich schwach ist. Der hauptsächlichste Geschlechtsunterschied liegt im Bau der drei ersten Handschwingen, deren Spitze plötzlich sehr schmal wird und die sich dadurch sehr bemerklich macht. An der ersten übrigens etwas kürzeren Handschwinge ist die schmale Strecke $1\frac{1}{2}$ Zoll inwendig lang, an der zweiten 1 Zoll, an der dritten zeigt sich die Verschmälerung nur in der Aussenfahne, während sie an den zwei vorhergehenden Federn ebenfalls dort vorhanden ist, aber viel weiter abwärts reicht. Diese auch plötzliche, nur schwächere Verschmälerung beider Federn hat Philippi als langsam zunehmend dargestellt (*la remigia*), ich finde sie, an meinen Exemplaren, deutlich stufig abgesetzt. Junge Männchen haben die Abstufung noch nicht; sie tritt erst nach der Jugend-Mauser im vollständigen Geschlechtskleide auf. Indessen sind auch beim Weibchen die drei ersten Handfedern schlanker gegen die Spitze hin und mehr zugespitzt als die übrigen.

Buenos-Ayres im August 1880.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [47-1](#)

Autor(en)/Author(s): Burmeister Karl [Carl] Hermann Konrad
[Conrad]

Artikel/Article: [Notiz über Taenioptera australis. 133-135](#)